

Neueste Nachrichten

für Stadt und Kreis Merseburg

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Preis: 20 Pfennige. In Merseburg: monatlich 60 Pfennige. 4.80 Mk. per Jahr 6. — Mk.; durch unsere Landboten 6.50 Mk. frei Haus; durch die Post bezogen 25 Pfennige besonders. — Einzelnummer 25 Pfennige.

Geschäftsstelle: Kleine Ritterstr. 3.

Anzeigenpreis: Für den sechsbissspaltigen Mittelraum 80 Pfennige, im Resteliste 60 Pfennige, für Schlüsselzeilen u. Nachweilungen entsprechender Maßstab, Platzpreisliste eine Beiratsliste. Entgelt für Anzeigenannahme: 10 Uhr vormittags.

Verlagsort: Leipzig 39070.

Telefon Nr. 324.

„Amtsblatt für den Kreis Merseburg“ „Amtsblatt der Stadt Merseburg“ „Unterhaltungsbeilage“ „Der Chronik von Merseburg“

Nr. 143

Freitag den 2. Juli 1920

47. Jahrg.

Grundlagen für Spa.

Die deutsche Regierung hat in bekannter Weise nunmehr die Initiative ergriffen, sie hat nicht gewartet, bis sie von Seiten der Entente gefordert wurde, sondern sie hat durch den Vorschlag der deutschen Friedensdelegation der Friedenskonferenz zwei Denkschriften übergeben, die geeignet sind, als Grundlage für die Verhandlungen in Spa zu dienen. Die beiden Denkschriften, die mit einer Begleitnote geleitet sind, sind die Denkschriften in Paris, London und Rom abgefasst worden, sind, bescheiden ist mit der Zahlungsfähigkeit Deutschlands für die Wiederumkehrung und mit der finanziellen Leistung, die das deutsche Volk jetzt schon zu tragen hat. Die Denkschriften werden dem Geist der offenen und ehrlichen Politik entsprechen, die der Weltöffentlichkeit zu führen werden, und die er auch in Spa zu vertreten haben wird. Wir dürfen nicht verheimlichen, wir wollen nichts verheimlichen, weil wir wissen, dass nur radikale Offenheit das Vertrauen unserer früheren Gegner betonen kann, wenn es überhaupt ein Mittel gibt, um dieses Vertrauen zu heben. Wir wissen weiter, dass in der klaren Darstellung unserer Verhältnisse allein die notwendigen Maßnahmen erkennbar werden, die uns zum Wiederaufbau helfen und die der Entente die Gerechtigkeit tun.

Die Denkschrift über die finanzielle Belastung wird nach besonderer Zusammenfassung der Entente besprochen, indem hat in die Entente auch die Möglichkeit, durch verschiedene Kommissarien im Rahmen unserer Steuerbefreiungen selbst beurteilen zu können. Nach dem ersten Punkte, haben wir unsere Steuern der Vermögenssteuer schaffen müssen, das unsere wirtschaftlichen Kräfte gerade noch zu eben das Leben lässt. Wie aber auch eine Steuer, die die breiten Schichten der Bevölkerung trifft, wird, davon kann sich die Entente gerade in diesen Tagen ebenfalls überzeugen, wenn sie auf die Profiteure achtet, die entstehen sind durch den zehnjährigen Steuerertrag bei der Erhebung der Einkommensteuer.

Die beiden anderen Denkschriften werden wir baldmöglichst ergänzt durch ein Gutachten, das vom internationalen Komitee der deutschen Wirtschaftsexperten abgegeben ist. Man muss sich nicht wundern, dass ein Gutachten, das von einem Komitee der deutschen Wirtschaftsexperten abgegeben ist, das von einem Komitee der deutschen Wirtschaftsexperten abgegeben ist, das von einem Komitee der deutschen Wirtschaftsexperten abgegeben ist.

Deutschland und die Entente.

Beginn der Brüsseler Finanzkonferenz.

Paris, 2. Juli. Die internationalen Finanzkonferenzen in Brüssel wird heute ihre Beratungen wieder aufnehmen, die der Welt in den letzten Tagen ein Ereignis zu sich bringen muss, den Finanzen gelten. Der Pariser Brüsseler Konferenz werden die Vertreter der verbündeten Staaten nicht einen großen Zeitraum ausfüllen, das eine Einigung im Prinzip bereits feststeht. Man rechnet damit, dass die Konferenz bereits am Sonntag beendet sein wird, worauf die Abreise der Teilnehmer nach Spa am Sonntag erfolgen dürfte. Der italienische Delegierte Martinielli wird schon in Brüssel, während mit Marshall E. Brown und noch heute in Brüssel ein. Lord George kommt in Begleitung von Curzon, Whitehall und Coombs, der an Stelle von Curzon an den Verhandlungen teilnehmen. Als Vertreter in Brüssel und Ministerkongress sind Marshall E. Brown und Admiral Beatty in der englischen Abordnung vertreten.

London, 2. Juli. Vor seiner Abreise nach Brüssel erhielt Lord George gestern den folgenden Rat ein, um den englischen Standpunkt in der Wiederumkehrung und Entschuldigungsfrage festlegen. An den Verhandlungen nehmen außer den Wirtschaftsexperten die Vertreter der Dominions teil. Nach den Berichten der Presse hat der Rat ebenfalls die von Lord George auf der nächsten Konferenz einzureichende Stellung festgelegt.

Wiederaufnahme der Friedenskonferenz?

Paris, 2. Juli. Im „Echo de Paris“ schreibt Fernand, von dem bekannt ist, dass er seine Informationen aus dem Dux d'Orléans bezieht, in einem außerordentlich bemerkenswerten Artikel die Ziele der Konferenz in Brüssel und Spa. Er sagt, dass die Konferenz in Brüssel, die am Montag eröffnet wurde, eigentlich eine Wiederaufnahme der Friedenskonferenz sei. Zu demselben Zeitpunkt hat sich wiederholt, was man im Januar 1919 hat. Die Durchführung des Friedens ist schwierig, wenn nicht unmöglich geworden, weil viele Verlierer kein Mittel bestimmen, um ihn durchzuführen. Es handelt sich um den Namen, die Rede ist um die möglichsten auszuführen. Es handelt sich um den Namen, die Rede ist um die möglichsten auszuführen. Es handelt sich um den Namen, die Rede ist um die möglichsten auszuführen.

Die „Beleidigten“.

Berlin, 2. Juli. (Z.-U.) Nach einer amtlichen Mitteilung hat Reichsfinanzminister Geffert auf die Beschwerden der Vertriebenen der Affizier-Angehörigen, General Wolff, wegen Beleidigungen und Mißhandlungen von Mitgliedern der internationalen Überwachungs-Kommission dem General Wolff durch einen höheren Offizier einen Entschuldigungsbrief überreichen lassen.

Die Regenerierung des Garnegebiets.

Paris, 2. Juli. (Z.-U.) Die Schweizer Depeschen-Agentur berichtet, dass Professor Zappalotti ernannt worden ist. Das Gericht, das nicht nur anstelle des Oberlandesgerichts tritt, sondern seine Entscheidungen auch an dem Reichsgericht, besetzt zum großen Teil aus neutralen Richtern.

Der Raub der deutschen Luftflotte.

London, 2. Juli. (Z.-U.) Das deutsche Botschaftsamt in London, 2. Juli. (Z.-U.) Die deutsche Regierung hat wegen des Raub der deutschen Luftflotte dem Ausnahmegericht für Raub, Raub und Entschuldigungsamt sowie anderer Ereignisse der Reichsjustiz angeklagt.

Schweden gibt die Lebensmittel-Lieferung frei.

Stockholm, 2. Juli. (Z.-U.) Die schwedische Regierung hat wegen des Raub der deutschen Luftflotte dem Ausnahmegericht für Raub, Raub und Entschuldigungsamt sowie anderer Ereignisse der Reichsjustiz angeklagt.

Die Währungsfragen in Norwegen.

Berlin, 2. Juli. Am Dienstag nachmittags und abends fanden hier Straßendemonstrationen gegen die Lebensmittelversorgung statt. Einige hundert Arbeiter mit roten Fahnen verarmten sich am Marktplatz und marschierten anschließend zum Generalkonsulat, wo die Verhandlungen stattfanden. Die Demonstranten forderten die Demontage der Lebensmittelversorgung, die die Demonstranten zum Generalkonsulat, wo die Verhandlungen stattfanden. Die Demonstranten forderten die Demontage der Lebensmittelversorgung, die die Demonstranten zum Generalkonsulat, wo die Verhandlungen stattfanden.

Bombenattentat in Tokio.

Paris, 2. Juli. Nach einer Sanabelung aus Tokio ist vor dem Parlament eine Bombe am Mittwoch vormittag eine Bombe explodiert.

würden, falls deren Anträgen Rechnung getragen werde. Die Forderung besteht sich auf dem Verhältnis der Affizier bei den Verhandlungen in Paris. Hierbei werden gewisse Schwierigkeiten zu überwinden sein. Die Kommission, welche die Bestimmungen über die Verteilung der deutschen Entschuldigungsleistungen zu treffen hat, ist bisher noch zu keinem Einvernehmen gelangt. Abererlei geht das Verstehen der Engländer dahin, in Spa keine starken und unbedingt festzuhaltenden Forderungen stellen zu lassen, in welcher Weise eine Vereinbarung zwischen den Verbündeten der Affizier und den Amerikanern Deutschlands erfolgen könnte. Von den deutschen Vertretern nimmt man an, dass die Bestimmungen über die Verteilung der Entschuldigungsleistungen erst von einer Kommission der Sachverständigen abgehandelt werden müssen. Demnach wird es wohl sein, dass eine Entscheidung über die Verteilung der Entschuldigungsleistungen erst von einer Kommission der Sachverständigen abgehandelt werden müssen. Demnach wird es wohl sein, dass eine Entscheidung über die Verteilung der Entschuldigungsleistungen erst von einer Kommission der Sachverständigen abgehandelt werden müssen.

Verhandlungen über Vertragsrevision?

Eine amerikanische Meldung.

Aus Paris wird gemeldet: Es heißt nunmehr fest, dass die Affizier sich auf die Wünsche der englisch-französischen Sachverständigen einigen werden. Es hat ein offizielles Bekanntmachung mit den Beteiligten Staaten stattgefunden, die die amerikanische Zustimmung liefert. Es scheint aber, dass die Affizier in Spa nicht nur eine Einheitsfront werden bieten können, sondern dass auch die Vertreter der Verbündeten in Paris, die die amerikanische Zustimmung liefert. Es scheint aber, dass die Affizier in Spa nicht nur eine Einheitsfront werden bieten können, sondern dass auch die Vertreter der Verbündeten in Paris, die die amerikanische Zustimmung liefert.

Eine Note über die Förderung der Aufstimmungsbedingungen.

Die Reichsregierung hat folgende Note überreicht der deutschen Friedensdelegation in Paris folgende Note überreicht: Es haben durch eine Note vom 7. Juni die Zusammenkunft der Konferenz auf der Vorbestimmung geteilt, notwendigen Willens, die gegenwärtig durch die Besetzung der Gebiete in Italien und Maritima übergeben und sich zur Vorkonferenz beizugehen sollten zu begreifen, die feste Ausübung ihrer Rechte zu verweigern. Zudem die verbündeten Mächte von den ihnen unterworfenen Bevölkerung Rechnung tragen, haben sie folgende Wünsche geäußert, die sich nicht beehren, ihnen in ihrem Rahmen mitzuteilen: Die deutschen Vertreter der Aufstimmungsbedingungen werden ermächtigt, die nötigen Vorarbeiten zu erledigen, damit eine solche Aufstimmung in der nächsten Zeit durchgeführt werden kann. Die Aufstimmung wird in jedem einzelnen Falle von der internationalen Kommission geleitet werden, die die Wahlberechtigten, die das Recht haben, an der Aufstimmung teilzunehmen. Die Aufstimmung wird in jedem einzelnen Falle von der internationalen Kommission geleitet werden, die die Wahlberechtigten, die das Recht haben, an der Aufstimmung teilzunehmen.

Neue Unruhen wegen hoher Abzinsrate.

Wien, 2. Juli. (Z.-U.) In mehreren Städten des Kaiserreiches gab es auf der Wochenschriften wieder zu heftigen Unruhen wegen der hohen Abzinsrate, überall sammelten sich große Menschenmassen, die die Verärmerung an dem Markt zu niedrigeren Preisen zu verurteilen.

Der Schwinder Muden.

Wien, 2. Juli. Die Unterbringung des hier verhafteten angeblichen Schwinders Muden ist jetzt durch die hohe Staatsanwaltschaft noch ein Meise des bekannten Generals ist, indem es nur bis zum Unteroffizier gebracht hat. In seiner Eigenschaft als Leiter des gesamten Aufstimmungsbeirats fanden im Warenmarkt aller Art zur Verfügung durch Unterbringungen und Einrichtungen, was er sich riefte Beträge an die Seite brachte. Die Unterbringung der noch recht bunten Angelegenheit, an der noch andere Personen beteiligt sein müssen, wird fortgesetzt.

Entwicklung des Eisenbahnverkehrs Österreich-Ungarn.

Wien, 2. Juli. (Z.-U.) Seit dem ersten Tage des Weltkriegs hat Ungarn trotz der Verhältnisse auf den nach Ungarn führenden Eisenbahnen nur einen kleinen Verkehr, auch der gesamte Verkehr an den Stationen, die die Deutschen sich weihen, bei dem Verlust mizunehmen. Dies hat schließlich zu sehr unbilligen Verhältnissen geführt, so daß die Behörden die sofortige Einstellung des Eisenbahnverkehrs zwischen Österreich und Ungarn angeordnet haben.

Polens „Gieg“.

Berlin, 2. Juli. (Z.-U.) Der militärische Bericht meldet: Zwischen Wersini und Borhio haben die Bolschewiken verhandelt, die Wersini zu überreichen. Sie wurden mit schweren Verlusten zurückgeschoben. Während des Kampfes haben die polnischen Truppen mit Erbitterung gekämpft, um die planmäßige Abnutzung von Maschinengewehren und Artillerie zu vermeiden. Sichtlich von Entschlossenheit haben die polnischen Truppen harte feindliche Truppen zurückgeschoben. Sichtlich von Entschlossenheit haben die polnischen Truppen harte feindliche Truppen zurückgeschoben. Sichtlich von Entschlossenheit haben die polnischen Truppen harte feindliche Truppen zurückgeschoben.

Ein Streik in Turin.

Saarbrücken, 2. Juli. (Z.-U.) Bei der Zurbekämpfung der Arbeiter in Turin wird die ganze Belegschaft im Anstand. Im Laufe des Tages sind die Belegschaften weiterer Betriebe, die den Streik getreten, in eines großen Betries und einer Wagenfabrik. Die Ursache des Streiks ist darin zu suchen, daß die von mehreren Wochen abgedauerten Lohnverhandlungen nicht wieder aufgenommen werden sind.

geleitete Finanzspannente die Sicherheit zu verschaffen, daß nur Personen, die zur Abfertigung zugelassen sind, diese Lage verlassen. Unter diesen Bedingungen werden keine Fälle für die Durchführung durch den polnischen Streik erlaubt werden. Die internationalen Kommissionen für Arbeiterverträge und Affizier werden die nötigen Maßnahmen ergreifen, um die Durchführung verbündeter Beschlüsse zu sichern.

Deutsche Vertretergespräche von Polen abgeschlossen.

Die Deutsche Zentrale hat im Auftrag der deutschen Aufstimmungskommission erklärt, einen Teil der von den Sachverständigen durchgeführten Verhandlungen durch die Kommission zu bringen. Die Angelegenheiten waren zu diesem Zweck ausdrücklich durch die internationalen Kommissionen zugelassen und mit besonderen Anweisungen versehen. Die Angelegenheiten waren zu diesem Zweck ausdrücklich durch die internationalen Kommissionen zugelassen und mit besonderen Anweisungen versehen. Die Angelegenheiten waren zu diesem Zweck ausdrücklich durch die internationalen Kommissionen zugelassen und mit besonderen Anweisungen versehen.

Der Empfang des französischen Botschafters Laurent beim Reichspräsidenten.

Berlin, 2. Juli. Der Reichspräsident hat gestern den neu ernannten französischen Botschafter Laurent zur Entschuldigungsfeier der Botschafter eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

„Wir wissen, die amtlichen Beziehungen unserer beiden Länder in vollem Umfang wieder herzustellen, werden ich bemüht sein, beizutragen zu ihrem fruchtbringenden gemeinsamen Zusammenarbeiten zwecks Lösung der Wunden des Weltkriegs und um schnellen wirtschaftlichen Wiederaufbau von Europa in engerer Zusammenarbeit des Friedensvertrages, der hinfort die gemeinsame Ursache aller ihr zeichnenden Mächte sein wird.“

Der Reichspräsident erwiderte u. a. mit folgenden Worten: „Mit Genugtuung entnehme ich Ihren Worten, daß es Ihre erster Wille ist, daran mitzuarbeiten, die Wunden, die der Krieg unseren beiden Ländern zugefügt hat, zu heilen und in Ausübung des Friedensvertrages durch eine gemeinsame fruchtbringende Arbeit das wirtschaftliche Leben wieder in Gang zu bringen. Von dem gleichen Streben bin ich mit der deutschen Regierung erfüllt.“

Die Lage im Reich.

Über die Grundzüge der fünfjährigen Ernährungspolitik

äußerte sich der Reichs Ernährungsminister Fernes in einer Unterredung mit einem Vertreter der Presse dahin, daß sich unsere landwirtschaftliche Produktion besser. Durch Förderung der Zwangsmitteilung können wir zur landwirtschaftlichen Produktion einen großen Anreiz geben. Wir werden die Zwangsmitteilung nur so weit erhalten, wie es elementare Notwendigkeiten erfordern. Die Zwangsmitteilung in Brotgetreide und Milch ist jeder Diskussion entzogen. An einem Abbau der Zwangsmitteilung werden nicht gedacht werden.

Die Lage des Ruhrgebietes ist in Rommerfelden mit dem Minister, er ist. Der Landratsvermerk hat sich in Kreisbezirk einen großen Erfolg gegen die Zwangsmitteilung.

Für Verklärung der Reichsbauern.

Die Reichsbauern sind den besten rheinischen Gebieten hielten am Sonntag im Reichstag eine Rede, die die Zwangsmitteilung als die Produktion mit Ausnahme der Unfruchtbarkeit werden verdrängen. Mit großer Offenheit wurde, dem „Wirtschaftsminister“

wissenschaftlichen Bearbeitungen nicht gefordert habe. Die Sanbwirtschaft mülte sich gegen die drohende Einschränkung der Selbständigkeit der Sanbwirtschaftlerinnen und gegen ihre Bitterkeit zu wehren. Die Verammlung nahm eine entsprechende von Meierstein vorgelegene Entschließung an.

Aum Schluss wurde für die von einem früheren Vorstandslid freistretenden Einnehmer von Großbismia eine Sammlung veranstaltet.

Gerichtsverhandlungen.

1. Schöffengericht Merseburg. Der Arbeiter Otto S. in den Zeugnissen war angeklagt, im Herbst 1919 in den genannten Orten ein dem Banleiter Eiermeyer gehöriges Fahrrad gestohlen zu haben. Dem S. war eine strafbare Handlung nicht nachgewiesen; es erfolgte Freisprechung. — Einbruch gegen einen ausgeteilte amtierende Strafbefehle hatten erstanden: 1. der Spelbiter Franz G., Schloßmeister Eung P., Glöchermeister Rudolf W. und Weidnermeister Hans W., sämtlich aus Merseburg, die folgenden Vergehen beschuldigt waren: Franz G., 50 Zeilner allgemein beschlagnahmte Saker besetzte gefasst und über den Sachverhalt beauftragte die örtliche Polizeibehörde gegen Verkauf zu haben. Es wurden bestraft G. mit 1000 M., R. mit 50 M., W. mit 300 M. und Hans W. mit 50 M. Geldstrafe; der Sanktionsmann Friedrich W. in Merseburg, der am 3. März 1920 den Sakermeister Schmidt mit Zuchthaus bestraft und bestraft haben sollte. W. wurde mit 50 M. en 5 Tagen Gefängnis bestraft; S. die Frau Elisabeth W. aus Merseburg, die beschuldigt wurde, im Jahre 1920 niederbaltig, Walfisch an den von ihr gehaltene Eidein gestützt zu haben, es erfolgte Freisprechung; 4. die Frau Frieda D. in Odran und der Schloßler Karl D. in Leipzig, die gemeinschaftlich zwei der Eisenbahn-

vermalung nebstige Bahnhofsbeamte vom Eisenbahnname der Strecke Dürrenberg-Gertha gestohlen hatten. Sie wurden mit je 5 M. en 1 Tag Gefängnis bestraft; 5. die Arbeitermeister Otto S. in Merseburg, die der Behälter infolge beschuldigt war, daß sie drei Waar langweilige Militärkleider, die aus einem Einbruch in die Kasse der hiesigen Sanbwirtschaftler, herkommen sollte, angekauft zu haben. Er wurde freigesprochen; 6. der Schloßler Kurt R. in Halle a. S., dem zur Zeit belegt wurde, am 4. April 1920 in den Zeugnissen dem Schloßler Otto Scharf eine Geldbörse mit 25 M. Inhalt gestohlen zu haben. Scharf's übergebenen Beweis erfolgte Freisprechung; 7. der Bürogehilfe Karl D. in den Zeugnissen und der Kontrolleur Walter Z. in Merseburg, von denen D. beschuldigt war, im Februar 1920 12 Tag Gefängnis bestraft; 8. der Arbeitermeister Otto S. in Merseburg, der hiesigen Sanbwirtschaftler, der am 1. März 1920 150 M. Inhalt gestohlen, außerdem aber unbehaft im Besitz einer Geldbörse mit Inhalt gewesen zu sein, welches letztere Vergehen nur mit 20 M. Geldstrafe und 2. en 2 Tagen Gefängnis verurteilt; 9. der Sanbwirt Heinrich Sch. aus Naumburg, der Schmitt Karl W. aus Reudersburg, der Sanbwirt Karl W. und der Sanbwirt Edmund S. aus Gersdorf wurden beschuldigt, ohne Genehmigung eine Frau geistlos beim Weisliche gestützt zu haben. Das Gericht erkannte gegen Sch. auf 1 Tag Gefängnis und 300 M. Geldstrafe, gegen W. auf 3 Tage Gefängnis und 300 M. Geldstrafe, gegen S. auf 1 Woche Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe. Er wurde freigesprochen; 10. die Sanbwirt Hermann N., Otto Sch., Theodor B., Gustav D., Moritz B., Karl B., Richard S., Gustav S., Rudolf W., Gustav S., Carl D., Albert B., Franz G., Walter Z., Ernst S., Otto S., Otto B. sowie die Sanbwirt Marie R., sämtlich aus Gersdorf, die polizeilich bestraft waren, weil sie es unterlassen haben sollten, die in ihren Betrieben dem eichpflichtigen Verkehr dienenden Weggeräte

innerhalb der gesetzlich bestimmten Fristen auf den statgefundenen Eintrag zur Nachreichung zu bringen. Es erfolgte Freisprechung, da die Statgefundenen nicht nachweislich nachgereicht worden waren.

1. Zwei Todesurteile. Das Volksgericht in Sempfen verurteilte den Dienstmädchen Soverie wegen Ermordung seines Bruders, des Sanbwirts Soverie, sowie des letzteren Frau wegen Mordtatlung beide zur 2. en 2 Jahre.

Bemischtes.

* Anklage eines Juwelendiebstahls. Einer der Juwelendiebstahls, die im hellen Tage die Schaulen der Juwelennirna Frau G. Köhne in Dresden einbrachen und Versteckten im Werte von 70000 M. raubten, ist der Dresdener Straßenschein in Berlin in Berlin eines Juwelendiebstahls teilgenommen worden. Die Vernehmung des zweiten Diebes steht bevor.

* Erste Siffer aus dem Rheinland. Das amerikanische Intersektuarl Anbernd hat in der Zeit seines Besehens wöchentlich 30 bis 50, im ganzen 700 Frauen und Mädchen wegen Gewerbszucht an Gefängnis verurteilt, so daß alle Gefängnisse mit fast 300 Personen ständige Gefängnis in Werdorf, überfüllt sind.

* Van Einbrechern ermordet. Im Anden bei Stuttgart wurde das Gut des Sanbwirts Remons in dessen Abwesenheit von Einbrechern überfallen. Die Sanbwirtin Remons wurde bei dem Verbrechen, Hilfe zu holen, ermordet, der dreizehnjährige Sohn Remons tödlich verletzt. Fremdenbesitzer in Bayern wie noch Jahre. Da seine Verhältnisse in Erinnerung an Bayern eingetretet ist, so wird nach einer Augsburger Meldung der Fremdenbesitzer in Bayern im Umfang des Verzeichnisses aufgelassen. Die Fremden können sich in Bayern 14 Tage aufhalten bei einer Verberungsfrist von 50 d. S.

Zürnerische Vereinigung.
Sonntag, den 4. Juli
Gründungsfeier der Zürnerinnen-
Abteilung in Lditz.
Abmarsch punkt 2 Uhr nachm. mit Musik vom Spielplatz am Strandbischchen aus.

Spargau.
Sonntag, den 4. Juli, von nachmittags 3 Uhr an
großer Ball,
worauf freundlich einladet
Hilfer-Schiffel
H. Winkler.

Schießklub Centrum Merseburg.
Königs-Schießen 1920
im Neuen Schützenhaus.
Fest-Ordnung.
Sonntag, den 4. Juli, von nachm. 3 Uhr bis abends 9 Uhr: Großes Pretschießen. Kartendeckel von 3-8 Uhr.
Montag, den 5. Juli, von 8-9 Schießen. Kartendeckel von 8-7 Uhr. — Von 9-10 Uhr Königsschießen nur für Mitglieder.
Donnerstag, den 8. Juli, von 8-9 Schießen. Kartendeckel von 8-7 Uhr. — Von 9-10 Uhr Königsschießen nur für Mitglieder.
Preis-Verteilung.
Das Schieß-Komitee.

Bier-Tunnel Ratskeller.
Eingang Delgerde.
Sonntag, den 4. Juli, von vormittags 11 Uhr an:
Großes Geld-Pretschießen
1. Preis 200 M., 2. Preis 100 M., und weitere Preise.
Schloßplatz Merseburg.
Es ladet freundlich ein
Carl Schmitzchen,
genannt der schöne Carl.

B.-C. Prenden
(E. W.).
Sonntag, den 4. Juli 1920
Familien-Ausflug
nach Böhmitz
Gasthof Goldener Stern.
Abfahrt 1.30 in der Waterloo-Station. Im Rückzuge 1.30 in der Waterloo-Station.
Freunde und Gönner des Vereins sind hierdurch herzlich eingeladen. Der Vergn.-Ausssch.

Tarnverein
Sonntag, den 4. Juli 1920
Roßstein.
Die Tarnvereine finden statt: Montag und Donnerstags für Zürnerinnen, Mittwoch und Sonnabends für Männer und Frauen.
Sagenbühnen abends 7 Uhr auf unterm Sommerterrasse, Feuerlicht. Anmeldungen werden sofort entgegengenommen.
Sonntag, den 3. Juli, abends 8 Uhr
General-Vertammlung
im „Cafino“. Des Erziehungssamt. Mitglieder ist erforderlich.
Sonntag, den 4. Juli, von vormittags 9 Uhr an
Bezirks-Turnfest
in Wäpzig-Deuna.
Der Vorstand.

Preng. Adler.
Sonntag und Sonntag
Kaninchen-Ausschieden
E. Soff.
Sonntag, den 4. d. M., Anfang 8 Uhr
Balnmuff.
Es ladet freundlich ein
Der Wirt.

Blöfisen.
Sonntag, den 4. d. M., Anfang 8 Uhr
Balnmuff.
Es ladet freundlich ein
Der Wirt.

72er-Versammlung
in der „Finkenburg“
Der Vorstand.
Freiwil. Feuerweh
1. und 2. Komp.
Montag, den 5. Juli, abds. 8 Uhr
Lebung
am Feuerweh-Depot.
Nach derselben
Verammlung
Wichtige Tagesordnung! Der Brandmeister.

Trebniß
Sonntag, den 3. Juli,
gr. Ballmuff.
Anfang 7 Uhr
Dazu ladet freundlich ein
H. Seyer.

Erster Junggeselle
— Abschiedsfeier —
Schwarzes Ross.
Sonntag, den 4. Juli 1920.

Ausgabe von tonnenförmiger Vollmilch
In der Werkstatte Sanderet, wurgstraße 16.
1. Stufe kondensierter Milch zum Preise von 3.50 Mark.
Merseburg, den 2. Juli 1920.
L. A. H. 1491/20. Das feindliche Lebensmittelamt.

Eisenbahn-Verein.
Am Sonntag, den 4. Juli,
— findet im Casino unter —
diesjähriges Gartenfest
mit Konzert, Verlosung, Pretschießen und Pretschießen.
Von 3 Uhr an: **Ball**
Freunde und Gönner werden freundlich eingeladen.
Merseburg, den 1. Juli 1920.
Der Vorstand.

Regelklub Schur Strandbischchen
Sonntag, den 3. Juli, von 6 Uhr ab
Zänzen
Freunde und Gönner werden hierdurch nochmals eingeladen.
Der Vorstand.

Kaffeehaus
Sonntag, den 4. Juli:
Ball.
Ab Sonntag: Preis-Regeln n. Schießen.
Der Wirt. Der Vergnügungs-Aussch.

Blatt Merseburg
der Stadt Merseburg
Sonntag, den 2. Juli 1920
Seite 53

Ordnung
über die Benutzung der Feuerweh-Strandbischchen und besterlicher befindlichen Zeugnissen durch Dritte.
Punkt 1.
Die Ordnung tritt in Kraft am 1. Juli 1920.
Merseburg, den 16. Juni 1920.
Der Magistrat.
VII. 2004/20.

Ordnung
über die Benutzung der Feuerweh-Strandbischchen und besterlicher befindlichen Zeugnissen durch Dritte.
Punkt 1.
Die Ordnung tritt in Kraft am 1. Juli 1920.
Merseburg, den 16. Juni 1920.
Der Magistrat.
VII. 2004/20.



